



21.04.2023

Protokoll 24. Sitzung Zukunftsrat

Ort: BIM, Alexander Straße 3, 10178 Berlin, und digital

Version 1.0 | Stand: 23.05.2023 **Verfasser*innen:** Sophie Linse, Lou Rosenkranz

Teilnehmer*innen

Zukunftsrat

<ul style="list-style-type: none"> • Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (SenSBW) 	<ul style="list-style-type: none"> • Christian Gaebler, Staatssekretär für Bauen und Wohnen
<ul style="list-style-type: none"> • Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg (BA) 	<ul style="list-style-type: none"> • Florian Schmidt, Bezirksstadtrat • Katja Kaden als Vertretung von Alexander Matthes, Fachbereich Stadtplanung
<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzungstreffen Rathausblock (VTR) 	<ul style="list-style-type: none"> • Enrico Schönberg • Holger Gumz
<ul style="list-style-type: none"> • Delegierte aus dem Forum Rathausblock (FR) 	<ul style="list-style-type: none"> • Angela Brown
<ul style="list-style-type: none"> • Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM) 	<ul style="list-style-type: none"> • Birgit Möhring, Geschäftsführerin
<ul style="list-style-type: none"> • Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH (WBM) 	<ul style="list-style-type: none"> • Steffen Helbig, Geschäftsführer
<ul style="list-style-type: none"> • Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe (SenWEB) 	<ul style="list-style-type: none"> • Thorsten Schäperkötter



Ständige Gäste

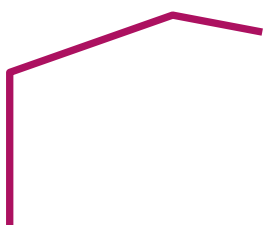
- Franziska Bittner, ZusammenStelle
- Katharina Janke-Wagner, SenSBW
- Juliane Schonauer, WBM
- Ulrike Dannel, Sanierungsbeauftragte, S.T.E.R.N.
-
- Martin Sowinski, BIM

Gäste

- Matthias Peckskamp, BA
- Victoria Konko, BIM

Geschäftsstelle des Zukunftsrats

- Maria Brückner, Zebralog (Moderation)
- Lou Rosenkranz, Zebralog (Protokoll, Technik)





Agenda

1. Start in die Sitzung
 - a. Begrüßung & Tagesordnung
 - b. Protokoll der letzten Sitzung des Zukunftsrats vom 24. Februar 2023
 - c. Sitzungsrelevante aktuelle Punkte
2. Sachstand Modellprojekt Rathausblock
 - a. Sachstandstabelle
 - b. Meilensteinplanung Bauen und B-Planverfahren (S.T.E.R.N.)
3. Status Sanierungsgebiet
 - a. Beschluss zur Fortschreibung ISEK
4. B-Planverfahren
 - a. Bericht zum eingeschränkten Gewerbegebiet (GEe) (S.T.E.R.N.)
5. Sonstiges



1. Start in die Sitzung

a. Begrüßung und Tagesordnung

Maria Brückner begrüßt alle Teilnehmenden zur 24. Sitzung und stellt sich als heutige Moderation vor. Anschließend gibt sie einen Überblick über die Tagesordnung. Protokoll führt **Lou Rosenkranz**.

b. Protokoll der Sitzung vom 24. Februar 2023

Es werden keine ergänzenden Anmerkungen zum Protokoll der 23. Sitzung vom 24. Februar 2023 eingebracht. **Das Protokoll ist damit beschlossen.**

c. Sitzungsrelevante, aktuelle Punkte

Angela Brown berichtet, dass sie das Dokument der Initiative Xberg-Klimaneutral zum Thema energetisches Quartierskonzept über den Verteiler verschickt hat und bittet um Rückmeldungen. Der Punkt wird im TOP 2 Sachstand Modellprojekt Rathausblock aufgenommen.

2. Sachstand Modellprojekt Rathausblock

a. Sachstandstabelle

Maria Brückner fasst das angedachte Verfahren zur Sachstandstabelle zusammen, die dazu dient, alle Anwesenden auf einen Stand zu bringen. Die Bearbeitung und Abstimmung zu den einzelnen Themen erfolgt auf der Arbeitsebene.

1. Status Sanierungsgebiet

Maria Brückner ordnet ein, dass der Sachverhalt ausführlich im TOP 3 Status Sanierungsgebiet besprochen wird und bittet um Verständnisfragen. **Katharina Janke-Wagner** berichtet, dass die Begründung für die eingereichte Nichtzulassungsbeschwerde fristgerecht beim OVG eingegangen ist und der Vorgang inzwischen beim Bundesverwaltungsgericht liegt.



Rückmeldungen:

Holger Gumz stellt die Nachfrage, ob eine Einsicht in die Begründung zur

Nichtzulassungsbeschwerde möglich wäre. **Katharina Janke-Wagner** erläutert, dass es sich um ein laufendes Gerichtsverfahren handele und daher die Unterlage nicht geteilt werden könne. Sie fragt intern eine Zusammenfassung für eine Information in der Vorbereitungsgruppe ZR an.

2. B-Planverfahren

• **Lärmschutz**

Juliane Schonauer merkt an, dass Sie hier eine große Relevanz für den Bebauungsplan bzw. für das Baufeld Süd sieht. Sie gibt zu bedenken, dass zeitnah belastbare Aussagen gebraucht werden, da nach wie vor im Raum stünde, dass im Baufeld Süd – wenn die Urbane Fabrik nicht gebaut wird und die nächtlichen An- und Ablieferungen der Musikproduktion nicht lärmtechnisch gemindert werden können – zusätzliche Lärmschutzmaßnahmen gebraucht würden. Solche Maßnahmen würden im Umkehrschluss Mehrkosten und eine Reduzierung der Wohnfläche verursachen.

• **Clusterung Baufeld Süd-West / Clusterung Baufeld Nord-West**

Enrico Schönberg stellt die Frage, ob bei der Clusterung noch Kriterien mitgegeben wurden. **Victoria Konko** klärt auf, dass es sich bei der Clusterung um die Beschlussfassung über den künftigen Nutzungszweck einer Liegenschaft handeln würde (z. B. Halten zum Zwecke der Daseinsvorsorge, Vermarktung oder Entwicklung). Die Aufstellung von Kriterien und die sog. Bewertungsmatrix im Rahmen von Konzeptverfahren werden im zuständigen Gremium Steuerungsausschuss Konzeptverfahren beschlossen.

Enrico Schönberg fragt außerdem nach, ob das Baufeld Nord-West inklusive der Gewerbeteile geclustert wird. **Victoria Konko** bejaht dies und erklärt, dass die BIM eine Zusammenlegung vorgenommen habe, da die Anzahl der Konzeptverfahren nicht absehbar war und so ein Sammelbeschluss bestehe. Eine Aufteilung in mehrere Konzeptverfahren bedarf in diesem Fall keiner erneuten Clusterung.



Juliane Schonauer merkt an, dass zur Vollständigkeit noch die Clusterung Baufeld West in die Sachstandstabelle aufgenommen werden müsste. Insbesondere wenn hier noch weitere Anmerkungen aufkommen und der Prozess dies im Blick haben müsse. Hier soll perspektivisch ein Teil im Auftrag der WBM umgesetzt werden und der andere Teil als Konzeptverfahren in die Ausschreibung gehen. Sie stellt die Frage, ob es einen eigenen Eintrag entsprechend der Tabellenlogik bräuchte. **Victoria Konko** erläutert, dass die Zuweisung der Teilfläche Wohnen West vom Bezirksvermögen ins SODA vorgenommen wird. Das Verfahren der Clusterung sei hier angestoßen. Sie gibt Juliane Schonauer Recht in dem Punkt, dass die Clusterung der hälftigen Fläche noch ausstehe und nachgeliefert würde, sobald die Punkte geklärt seien. Sie regt an, dass ein eigener Eintrag mehr Verwirrung als Klärung stiften könnte. Die Zeitschiene zur Clusterung ist ebenfalls im Projektplan ablesbar.

➔ **Ergebnis:** Es wird vereinbart, dass in der Sachstandstabelle kein weiteres Feld ergänzt, der Punkt jedoch mitgedacht wird.

3. Erschließung

- **Medienschließung – Wärme und PV-Strom**

Enrico Schönberg fragt, ob es von Seiten der WBM etwas zu berichten gäbe. **Steffen Helbig** sagt, dass die WBM sich für die Nutzung der Abwasserwärme aus dem Mehringdamm ausspreche. **Juliane Schonauer** ergänzt, dass die WBM einen Anteil an regenerativen Energien sichern wolle, jedoch zu wenige Informationen vorliegen würden. Für die WBM sei es wichtig von den Berliner Wasserbetrieben eine verbindliche Aussage zu bekommen, welche Menge die Berliner Stadtwerke, und damit die jeweiligen Endabnehmer, von den Berliner Wasserbetrieben zur Verfügung gestellt bekämen. Diese Aussage liegt noch nicht vor. Die genaue Ausgestaltung sei Teil einer weiteren Verhandlung. Sie ergänzt, dass Variante 1 –WBM als Eigentümerin des Wärmetauschers – seitens der WBM abgelehnt wird. Demnach favorisieren sie die Variante 2 der Berliner Stadtwerke.



Angela Brown berichtet von Seiten Xberg-Klimaneutral, dass laut ihren Unterlagen grundlegende Zahlen nicht stimmten, und stellt in Frage, ob die Leistung überhaupt reichen würde. Xberg-Klimaneutral müsste nicht weiter aktiv sein, sofern der Rest über Fernwärme gemacht werden könnte. Sie stellt heraus, dass Xberg-Klimaneutral besorgt über die Grundlagen für die Entscheidung sei und regt ein Fachgespräch mit den Verantwortlichen an, um offene Fragen auszuräumen. **Katja Kaden** ergänzt, dass das BA die Anmerkungen von Xberg-Klimaneutral gelesen und zur Kenntnis genommen habe. Sobald Alexander Matthes aus dem Urlaub zurück sei, wird mit dem Facility Management (FM) und der Politik geklärt, wie es hierzu weitergehe. Ein gemeinsamer Termin mit Expert*innen, wie BSW und Megawatt und Xberg-Klimaneutral, solle möglichst auch erfolgen. Sie bittet um ein wenig Geduld. In Bezug zu Katja Kaden und dem Bedarf an Fachexpertise berichtet **Juliane Schonauer** von der Preisüberprüfung durch ein Ingenieurbüro. Das Büro hatte die Abnahmemenge der WBM geprüft. Demnach wurde bereits Energie-Know-How in den Prozess einbezogen. **Martin Sowinski** berichtet, dass Zahlen nochmal geändert wurden. Wenn alle Beteiligten zu einer Einigung kommen, müsse mit den Wasserbetrieben geklärt werden, dass keine anderen Abnehmer vorgelagert werden. Nur dann könnten auch entsprechende Abnahmemengen erreicht werden. **Angela Brown** macht deutlich, dass eine zeitnahe Klärung herbeizuführen sei, um zu verhindern, dass unwiderrufliche Tatsachen geschaffen würden.

Steffen Helbig fragt, wer auf die Wasserbetriebe zugeht und wie der weitere Prozess aussehe. **Juliane Schonauer** merkt an, dass sie einem Zeitproblem gegenüberstünden und die WBM sich mit der BIM zusammenschalten müsse. Sie verstehe, dass die Entscheidungen länger dauern, fügt jedoch hinzu, dass weitere Schritte dringlich seien, da die WBM ansonsten ein alternatives Versorgungskonzept suchen müsse. **Katharina Janke-Wagner** weist auf einen geplanten Termin seitens der WBM mit den BWB hin, um das gesamte Projekt bei den Wasserbetrieben vorzustellen. Die Vorstellung könnte schon parallel zum Klärungsprozess laufen, um die Dringlichkeit und die Art des Projektes zu erklären und die Betriebe bereits mitzunehmen. So müsste nicht auf interne Klärungen des



Bezirks gewartet werden und der Prozess sei angestoßen. **Juliane Schonauer** appelliert zusätzlich an das BA, dass darüber nachzudenken sei, ob es sich als Großabnehmer anschließe und ob es diese Art der Energie- oder Wärmeversorgung sowie entsprechende Einrichtungen mittragen würde.

➔ **Ergebnisse:** BIM und WBM werden eine Absprache treffen und einen entsprechenden Termin mit den Berliner Wasserbetrieben vorbereiten. Auf Seiten des BA wird Katja Kaden bzw. Alexander Matthes einen Austausch mit FM und allen Beteiligten – insbesondere Megawatt – vereinbaren, um die Umsetzung des energetischen Quartierskonzeptes und ggf. weitere Optionen zur Wärmeversorgung zu besprechen. Der Bezirk wird Xberg-Klimaneutral informieren und einbeziehen.

- **Medienschließung – Medienplanung Gesamtareal**

Holger Gumz fragt, ob es für die nächsten Schritte schon eine Zeitschiene gäbe, u.a. in Bezug auf die Klärung der Finanzierung und die anstehenden Phasen. **Victoria Konko** antwortet, dass noch keine konkrete Zeitschiene vorliegen würde und Schritte innerhalb der ganzen KOOP geplant werden müssten. **Katharina Janke-Wagner** ergänzt, dass die Thematik Projektsteuerung in Verbindung zur (Medien-)Erschließung auf der Arbeitsebene thematisiert werden soll. Demnach sei eine Dopplung zu vermeiden, die Verschneidungen verschiedener Punkte aber auch nicht außer Acht zu lassen und das Thema in eine der nächsten Sitzungen der Vorbereitungsgruppe zu überführen.

➔ **Ergebnis:** Zum Stand der Projektsteuerung wird in den nächsten Sitzungen fortlaufend informiert.

4. Allgemein

- **Stand Prüfaufträge JFE (VG-Zukunftsrat)**

Enrico Schönberg fragt, ob ein entsprechendes Angebot eingegangen sei. **Victoria Konko** hat hierzu noch keine Informationen vorliegen und wird diese Anfrage prüfen. **Enrico Schönberg**



bekräftigt, dass eine Teilnahme seitens Eller + Eller Architekten für die nächste Werkstatt hinsichtlich der Beteiligung an der Potentialstudie wünschenswert wäre.

- **Finanzierung Urbane Fabrik**

Enrico Schönberg fragt, ob der Abstimmungstermin stattgefunden hat. **Thorsten**

Schäperkötter berichtet, dass der Termin abgesagt wurde. Der Termin solle mit den neuen Hausleitungen so schnell wie möglich vereinbart werden. Ein Austausch auf Arbeitsebene ist bereits hergestellt, so dass der Termin zeitnah vorbereitet werden könne. Ein konkreter Termin wurde noch nicht vereinbart.

- **7 Sitz Zivilgesellschaft**

Holger Gumz berichtet, dass hierzu keine Neuigkeiten vorliegen, da der vereinbarte Termin nicht stattfinden konnte.

b. Meilensteinplanung Bauen und B-Planverfahren

Ulrike Dannel erläutert, dass die Veränderungen gegenüber dem zurückliegenden Stand rot markiert sind. Sie berichtet, dass sich die TöB-Beteiligung durch die nicht abgeschlossenen Gutachten verschieben wird. Ulrike Dannel geht davon aus, dass die TöB bis zum dritten Quartal 2023 so weit vorbereitet werden könne, dass der B-Plan in die Ausschüsse gehen kann. Die öffentliche Auslegung selbst ordnet sie im ersten Quartal 2024 ein. Es sei daher eine Verschiebung zum Ende des Jahres sichtbar. Sie fügt hinzu, dass die Hoffnung bestünde, diesen Zeitverlust im weiteren Verlauf einzuholen. So würde der ursprünglich geplante Abschluss des B-Planverfahrens laut Gruppe Bauleitplanung eingehalten. Dies bedarf jedoch einer kritischen Prüfung. **Ulrike Dannel** gibt zu Bedenken, dass die Verschiebungen auch die Genehmigungen und damit den Baubeginn verzögere.

Rückmeldungen:

Enrico Schönberg fragt warum im Baufeld Nord drei Jahre zwischen B-Plan Festsetzung und Verfahrensabschluss liegen würden. **Victoria Konko** antwortet, dass es sich bei dieser Zeitplanung um eine Schätzung handele, da zum Baufeld Nord noch keine konkreten



Aussagen getroffen werden können und dieses abhängig von verschiedenen Variablen sei – wie z.B. der Menge an Beteiligungsverfahren. **Enrico Schönberg** spricht sich für schlanke Verfahren aus und macht den Vorschlag Kriterien vorzudefinieren und in die Ausschüsse hineinzugeben. **Victoria Konko** merkt hierzu an, dass oft eine Problematik daraus entstehe, Kriterien vorzudefinieren und Andere entscheiden zu lassen. Oft würden die Kriterien dann auch als überfrachtet angesehen und gingen nicht mit einem schlanken Verfahren einher. **Enrico Schönberg** erklärt, dass für ihn die angesprochenen Workshops auch eine Möglichkeit seien, im Ergebnis nicht zu viele Kriterien vorgeben zu müssen. Er wirft außerdem ein, dass durch den Städtebau und Denkmalschutz Kriterien vordefiniert seien. **Birgit Möhring** erinnert daran, dass eine Beschleunigung, wie von Enrico Schönberg angesprochen, auch Teil des jetzigen Koalitionsvertrags sei. Sie sagt, dass hier nach pragmatischen Ansätzen geschaut werden müsste.

Holger Gumz fragt in Bezug zur Obentraustr. 31, ob die Vorziehung (2026 statt 2027) so seine Richtigkeit habe. Das sei seiner Meinung nach erfreulich. **Victoria Konko** bestätigt das Datum und erläutert den Hintergrund. Der alte Projektplan beinhaltete noch nicht den BA-Beschluss demnach die BIM clustern dürfe. Vorher hatte das Jugendamt dort den Bedarf für die JFE vermerkt (Beschluss Daseinsvorsorge). **Enrico Schönberg** fügt zur Obentraustr. 31 hinzu, dass Workshops vorgesehen seien. Er fragt, wann dieser Prozess wieder aufgenommen wird. **Katja Kaden** antwortet, dass die Workshops bald angestoßen werden können.

Hinsichtlich von Verzögerungen und dem Ende des B-Planverfahrens erläutert **Juliane Schonauer**, dass die Probleme der WBM darin lägen, bald einen Teilnahmewettbewerb sowie ein Vergabeverfahren für den Hochbau loszutreten. Dies sei nach WBM zeitlich so zu legen, dass eine Grundlage entstehe, um die Genehmigungsplanung einreichen zu können. Sonst wäre es aus ihrer Sicht sinnvoll, dieses Risiko nach hinten zu verlagern. Sie sensibilisiert damit für den Zwang der WBM und für den Bedarf, die Planung der WBM darauf abzustellen. Für die WBM sei das Nachhalten und Einhalten der Termine daher wichtig. **Matthias**



Peckskamp antwortet, dass das BA versucht habe die größtmögliche Sicherheit aus dem Wechselspiel politischer Beschlusslagen herzustellen.

➔ **Ergebnis:** BA und WBM einigen sich auf ein bilaterales Gespräch bezüglich eines höheren Sicherheitsbedürfnisses der WBM.

3. Status Sanierungsgebiet

a. Beschluss zur Fortschreibung ISEK

Katharina Janke-Wagner führt ein, dass die Fortschreibung des ISEK als Fortschreibung der Ergebnisse der Vorbereitenden Untersuchungen – auf der Grundlage sämtlicher Studien und Konzepte – zu verstehen sei. Dabei wurde die Fortschreibung entsprechend der Handlungsfelder sortiert, die es auch in den Vorbereitenden Untersuchungen gab. Die verschickten Dokumente wurden auf Arbeitsebene in der Kooperation abgestimmt und im Bezirksamt die Fachverwaltungen beteiligt worden. **Katharina Janke-Wagner** berichtet, dass das ISEK am 21. März 2023 beim FORUM vorgestellt und Ergänzungen gesammelt wurden. Zur besseren Nachvollziehbarkeit werden die hier gesammelten Ergebnisse und ihre Einarbeitung in das ISEK noch markiert und erläutert. Nach dem Beschluss im Zukunftsrat folgt ein Bezirksamtsbeschluss und die Vorbereitung des Senatsbeschlusses. Für den weiteren Einsatz von Mitteln aus dem Städtebauförderungsprogramm Lebendige Zentren und Quartiere sei, unabhängig vom weiteren Verlauf der Befassung mit dem OVG-Urteil zum Sanierungsgebiet, noch im Jahr 2023 eine Förderkulisse herzustellen.

Rückmeldungen:

Enrico Schönberg spricht den Härteausgleich für Betriebe in der Anlage Kosten- und Finanzierungsübersicht an. Hier seien für die Jahre 2022/23/24 keine Mittel dargestellt. Er fragt, ob daher keine Beanspruchung bzw. keine Notwendigkeit hierfür vorläge. **Katharina Janke-Wagner** schlüsselt auf, dass die Kosten- und Finanzierungsübersicht (KoFi) den Stand von 31.12.2021 habe und die neue KoFi in Abstimmung sei. Die abgestimmten KoFis aller Sanierungsgebiete würden im Sommer dem Abgeordnetenhaus vorgelegt und danach in der Fortschreibung des ISEK ergänzt werden. **Enrico Schönberg** fragt, ob es Abstimmungen mit

der BIM gibt, welche Maßnahmen absehbar seien. **Katharina Janke-Wagner** erklärt, dass es sich hier um ein Instrument handele, was jährlich fortgeschrieben wird. Die Grundlage hält daher immer einen jährlichen Stand fest. **Katja Kaden** fügt hinzu, dass es dem Handlungsbedarf entsprechend angepasst wird. **Ulrike Dannel** erläutert zusätzlich, dass Gutachten für alle Gewerbebetriebe mit akutem Verlagerungsbedarf verfasst wurden. Hier sei aufgrund eines Rahmenvertrags mit dem Gutachter also vorgesorgt, so dass mit den Gewerbetreibenden Ordnungsmaßnahmenverträge gemacht werden können. Umzugshilfen stünden dann auch zur Verfügung.

Steffen Helbig gibt zu bedenken, dass die formulierten Zielsetzungen für den Wohnungsneubau bei steigenden Bau- und Fremdfinanzierungskosten für die WBM schwer umsetz- und finanzierbar seien. **Katharina Janke-Wagner** merkt an, dass es sich nicht um formal rechtliche Vorgaben handele, sondern um Zielsetzungen, die auf die ermittelten Bedarfe, z.B. aus der Studie leistbares Wohnen, abstellen. In der Fortschreibung wird eingeordnet, dass die Ziele hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Umsetzbarkeit noch geprüft werden müssen. Das ISEK sei zudem nicht die Grundlage für konkrete Wohnungsbaumaßnahmen. Verabredungen hinsichtlich der möglichen Förderung des Wohnungsneubaus werden in den Abstimmungen zur "Projektvereinbarung Wohnen" geführt. Es gäbe hier noch viele unsichere Parameter.

Maria Brückner liest den Beschluss vor und bittet um Abstimmung.

Mitglieder des Zukunftsrats	Abstimmung
SenSBW	
Christian Gaebler	Ja
SenWEB	
Thorsten Schäperkötter	Ja
SenFIN	
Barbro Dreher	Ja
BA	
Florian Schmidt	Ja
Katja Kaden, Vertretung Alexander Matthes	Ja
BIM	



Birgit Möhring	Ja
WBM	
Steffen Helbig	Ja, mit folgenden Bedenken: Zielsetzungen seien bei steigenden Bau- und Fremdkosten für die WBM schwer umsetz- und finanzierbar.
VTR	
Enrico Schönberg	Ja, mit folgenden Hinweisen: Die Aufmerksamkeit sollte auf den Bestand (Bewohner*innen, Gewerbetreibende) gelenkt werden. Hierzu nennt er die Reservierung von Mitteln für Verlagerungen und Sozialplanverfahren als Beispiele.
Holger Gumz	Ja
FR	
Angela Brown	Ja, mit Bedenken/Hinweisen

4. B-Planverfahren

- **Bericht zum eingeschränkten Gewerbegebiet (GEE)**

Ulrike Dannel ordnet ein, dass schon in einer vorherigen Sitzung in Planung stand, einen Beschluss zum eingeschränkten Gewerbegebiet zu fassen. Jedoch gab es aufgrund offener und nicht geklärter Fragen Vorbehalte, das GEE im B-Plan festzuhalten. Insbesondere ging es um den „Club Gretchen“ und die bestehenden Lärmschutzproblematiken. Pamela Schobeß fürchtete hier die Bedrohung der Existenz des „Club Gretchen“. Deshalb sei es eine Bitte gewesen vorher Hemmnisse zu beseitigen, damit der Bestand bleiben könne. Mit dem Denkmalschutz gab es intensive Abstimmungsrunden, um entsprechende Lärmschutzproblematiken und -lösungen zu besprechen. Aktueller Stand sei hier, dass der Denkmalschutz bei der TöB-Beteiligung kein Veto einlegen werde. Die Verantwortlichen haben mitgeteilt, die temporären Schallschleusen mitzutragen. Eine abschließende Abstimmung und Genehmigung würde erst im Bauantragsverfahren anstehen. **Ulrike Dannel** ergänzt, dass die BIM gemeinsam mit der LPG die Lieferzeiten vertraglich fixieren konnte. Demnach werden keine Lieferungen zwischen 22 und 6 Uhr ausgeführt. Um das GEE zu beschließen, stehe noch die Lärminderung bei nächtlichen Ladetätigkeiten der Bühnenproduktionen an. Hierzu müssen weitere Lärmschutzvarianten berechnet werden.



Eventuell sei eine einfache Lösung ohne bauliche Maßnahmen denkbar. Mit einem entsprechenden Gutachten könne eventuell im Mai zu rechnen sein. Es sei demnach denkbar, im nächsten Zukunftsrat einen Beschluss zum eingeschränkten Gewerbegebiet herbeizuführen.

5. Sonstiges

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. **Maria Brückner** bedankt sich für die Teilnahme und schließt die Sitzung.

Nächste Termine:

25. Sitzung: Freitag, 23.6.23 von 14:30-16:30 Uhr

26. Sitzung: Donnerstag, 31.8.23 von 9-11:30 Uhr

27. Sitzung: Freitag, 13.10.23 von 14-16:30 Uhr

28. Sitzung: Mittwoch, 20.12.23 von 11-14:00 Uhr